



96 sind 8 oder 2 – Fünf Jahre Kammerarbeit, ein Resümee

Mit der Neuwahl der Vertreterversammlung im November dieses Jahres geht eine Legislaturperiode zu Ende. 2011 hatte sie begonnen und wir hatten uns als frisch gewählter Vorstand einiges vorgenommen. Am Anfang stand ein offener Workshop. Vorstand und Geschäftsführung wollten die Situation umfassend analysieren, Neues entwickeln und einen Aufbruch gestalten. Wie zu erwarten, trugen wir viele Themen, Unterthemen und Einzelaspekte an einem produktiven Nachmittag zusammen, 96 insgesamt, viel zu viel, um die Arbeit bei allem

Berufsstandes, was unseren wachen Blick auf gesellschaftlich relevante Themen und den Beitrag der Architektenschaft dazu voraussetzt. Und – als zweites Oberthema – Baukultur. Die „Baukultur“, das wird in der Rückschau klar, war der Türöffner für Vieles, was in den zurückliegenden knapp fünf Jahren gelang.

Zunächst ging es darum, Baukultur als Thema im politischen ebenso wie im gesellschaftlichen Bewusstsein zu verorten, die gesellschaftliche Relevanz und den Mehrwert von Baukultur zu vermitteln. Den Begriff „Baukultur“ verstehen wir da-

Groß der berufspolitischen Sacharbeit, bei Stellungnahmen zu Gesetzesnovellen, dem steten Werben um die Aufmerksamkeit mit Veranstaltungen und in der Medienarbeit, mit Gesprächen im politischen Raum wie auf allen Ebenen der Kammer von der BAK bis zu den Kammergruppen im Land, durch Haushaltskonsolidierung und Hochschularbeit oder Verbändegespräche kann schließlich Realität werden, was als großes Ziel zu Beginn formuliert wurde. Also lohnt ein Blick zurück vor der Frage, was schon erreicht wurde und wo wir noch auf dem Weg sind.



Der Vorstand bei einer Tagung im Kloster Hornbach:

(v.l.o.n.r.u.) U. Knauth, Hauptgeschäftsführerin Dr. E. Wiezorek, Rechtsanwalt V. Fett, Vizepräsident F. Böhme, Geschäftsführerin A. Müller, J. Holzemer-Thabor, Präsident G. Reker, H.-J. Ehrenberg, J. Hill, E. Kurz und G. Wolf. Beim Termin nicht dabei sein konnten Vizepräsident E. W. Eichler und H.-J. Stein.

Elan und allem Ehrgeiz zu kanalisieren. Aus den **96** ersten kristallisierten sich indessen schnell **8** operable Themenfelder heraus: der energetische und der demografische Wandel – besonders im ländlichen Raum –, das bezahlbare Wohnen, der öffentliche Raum, die Einbindung der angestellten und beamteten Kolleginnen und Kollegen, die Kammergruppenarbeit sowie Reformation und Architektur. Alles unterlegt mit einer Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und eingeordnet in **2** Oberthemen: Das Zugehen auf die Gesellschaft und die gesellschaftliche Verankerung des

bei in einem umfassenden Sinne, nicht beschränkt auf das Design oder eine „schöne“ Fassade, sondern mit all seinen vielfältigen räumlichen, ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Aspekten. Aktuelle Themen wie Demografischer Wandel, Leerstand, Zuwanderung, Integration oder auch Generationengerechtigkeit und Inklusion können bei einer solchen Definition nicht ohne Baukultur gedacht werden.

Dass unser stetes Werben für und das Einfordern von Baukultur erste Früchte trägt, zeigen viele Einzelaspekte der täglichen Kammerarbeit. Erst im Klein und

Auf Landesebene wäre da der Koalitionsvertrag zu erwähnen. Deutlich wie nie, sind hier unsere Themen verankert: „... *Hinzu kommt unser Anspruch nach Ästhetik und Architektur. Deswegen verstehen wir es als unsere Aufgabe, die Baukultur im Land weiter zu fördern und die enge Zusammenarbeit mit den Architekten und dem Zentrum für Baukultur zu suchen...*“. Aber auch darüber hinaus kann man schon jetzt feststellen, dass „Baukultur“ inzwischen zu einem häufig benutzten und deutlich positiv konnotierten Begriff geworden ist.

Berufspolitik

In den vergangenen Jahren wurde ein intensiver **Kontakt** zum Landeskabinett und zu den Fraktionen, zur Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, zu den Struktur- und Genehmigungsdirektionen, zu Landräten und zur Kommunalpolitik, zum Städtetag sowie zum Gemeinde- und Städtebund, zum Landkreistag und zur Inves-

aufgestellten Bündnis, das nach beinahe anderthalb Jahrzehnten abnehmender Wohnungsbautätigkeit ein Umsteuern forderte, hat die Architektenkammer die Sprecherrolle übernommen. Zwei Positionspapiere auf der Höhe der Zeit haben wir mit angeschoben. Heute boomt der Wohnungsbau. Das statistische Landesamt verzeichnet 2015 Baumaßnahmen an



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Sommerfachreise 2015 in Ludwigshafen: Finanzministerin Doris Ahnen und Kammerpräsident Gerold Reker informieren sich über die Sanierung der Hohenzollernhöfe in Ludwigshafen.

titions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) aufgebaut. Insbesondere mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer und dem Finanz- und Bauministerium – zunächst Dr. Carsten Kühl, jetzt Doris Ahnen – hat sich ein guter, enger Austausch etabliert. Dieser spiegelt sich unter anderem in Kooperationen wie den Wettbewerben „Sozial – Schnell – Gut“ und „Mehr MITTE bitte!“ wider, um nur Weniges zu nennen.

In das im Herbst 2015 gegründete **Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz** brachte die Kammer sofort den Vorschlag zu einem Ideenwettbewerb für einen neuen, sozialen Wohnungsbau ein. Unter dem Titel „Sozial – Schnell – Gut“ wurde er ausgelobt und ist jetzt entschieden (mehr auf Seite 23).

Wohnen insgesamt, besonders das bezahlbare, war schon im Oktober 2012 für uns ein zentrales Thema. Bei den „**Impulsen für den Wohnungsbau**“, einem breit

14.651 Wohnungen im Land. Beim Tiefstand 2009 waren das gerade 8.562. Entsprechend verzeichnet der Berufsstand Umsatzzuwächse.

Erstmals 2013 hat die Architektenkammer gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen eine **Sommerfachreise** durchgeführt, auf der sich Finanz- und Bauminister Dr. Kühl sowie Vertreter aller Landtagsparteien, der Verwaltungsspitzen und Bürgermeister über die Herausforderungen, die der demografische Wandel an die Wohnungsbaupolitik stellt, informierten. Fragen der sozialen Wohnraumförderung und der Quartiersentwicklung sowie der Baukultur wurden erörtert. Aufgrund des Erfolgs gab es 2015 eine Neuauflage, diesmal mit der neuen Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen und Abgeordneten des Landtages, darunter die CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner.

Mit dem **Politischen Sommerfest** hat die Kammer einen festen Termin zum Thema „Baukultur“ im politischen Kalender etabliert. Rund 300 Gäste aus Politik, Verwaltung, Medien sowie aus den Bau- und Wohnungsunternehmen nehmen jedes Jahr daran teil. Sie tauschen sich in entspannter Atmosphäre mit Architekten, Stadtplanern, Innen- und Landschaftsarchitekten aus. Das Sommerfest bietet **allen Kammermitgliedern** eine Plattform, um mit politischen Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen und für die Interessen des Berufsstandes zu werben. Wie groß die Akzeptanz dieser Veranstaltung ist, zeigen die Gastrednerinnen wie Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen.

Ein weiterer fest zu Jahresbeginn etablierter Termin ist der **Jahresempfang der Kammern** und der Wirtschaft mit Gastrednern wie Bundeskanzlerin Angela Merkel und EU-Kommissar Günther Oettinger. 2014 knüpfte Präsident Reker, der beim Empfang für die freien Berufe sprach, an eine Begegnung mit Oettinger in Brüssel an. Oettinger war damals noch für Energie zuständig und hatte auf die Notwendigkeit, berufspolitische Interessen gerade in Brüssel engagiert zu vertreten, hingewiesen.

Neu dazu kam 2015 der Parlamentarische Abend **„Kammern in Rheinland-Pfalz“**, zu dem unter Federführung der Architektenkammer 17 Kammern des Landes einluden. Bereits im ersten Jahr fanden sich über 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und den verkammerten Berufen ein. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Vertreter der Landtagsfraktionen von SPD, CDU und Bündnis90/Die Grünen diskutierten mit Vertretern der Kammern über die Ursachen und Auswirkungen des Fachkräftemangels.

Neue Gesetze und Richtlinien

Am 1. August 2015 trat die novellierte **Landesbauordnung (LBauO)** in Kraft. In das Novellierungsverfahren hatte die Kammer Forderungen eingebracht: Die Wiedereinführung des öffentlich-rechtlichen Bauleiters wurde angeregt, eine flexiblere Stellplatzregelung sowie flexiblere Regelungen bei der Barrierefreiheit vorgeschlagen, der

erweiterte Einsatz des Baustoffes Holz unterstützt und die Ansiedlung der unteren Bauaufsichtsbehörde bei den Landkreisen gefordert. Zum größten Teil wurden die Forderungen umgesetzt. Zeitgleich mit der Einführung der novellierten Landesbauordnung hat die Kammer im ganzen Land Seminare angeboten, in denen über die Änderungen informiert wurde.

Ein wichtiges, wenn nicht das zentrale berufspolitische Thema während der vergangenen fünf Jahre war die **Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)**. 2013 trat nach längeren Diskussionen eine Neufassung mit angepassten, höheren Honorarwerten in Kraft. Aufgrund eines Vertragsverletzungsverfahrens der EU-Kommission gewann die HOAI nur zwei Jahre später erneut an Aktualität und Brisanz: Nach Ansicht der Kommission ist die HOAI, insbesondere das verbindliche Preisrecht mit Mindesthonoraren, „marktverzerrend“ und „binnenmarktschädlich“. Die Architektenkammern aller Bundesländer sind gefordert, Argumente zu formulieren, eine gemeinsame Position zu beziehen und auf politischer wie öffentlicher Ebene nachdrücklich für die Rettung der HOAI einzutreten. Die Bundesregierung konnte von der Argumentation der Architekten überzeugt werden und unterstützt diese. Die EU-Kommission hat die Argumentation jedoch nicht akzeptiert und inzwischen die zweite Stufe des Vertragsverletzungsverfahrens eingeleitet. Die Länderkammern bereiten sich gemeinsam mit der BAK

und im engen Austausch mit der Bundesregierung intensiv auf das Verfahren vor dem EuGH vor. Dessen Ausgang ist derzeit ungewiss.

Anfang 2016 wurde das Architektenengesetz gleich zweimal geändert. Zunächst mussten die Berufszugangsmöglichkeiten für EU-Bürger und Ausländer aus gleichgestellten Staaten aufgrund der **Berufsanerkennungsrichtlinie** der EU neu geregelt werden. Mit der zweiten Änderung wurde die Möglichkeit geschaffen, eine **Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbB)** zu gründen. Ein wichtiges berufspolitisches Anliegen war damit umgesetzt.

Marktzugang für kleine und mittelgroße Büros hat sich ebenfalls nicht grundlegend verbessert. Allerdings müssen die geforderten Eignungskriterien entsprechend der Bauaufgabe „angemessen“ sein.

Aktuell liegt ein Entwurf des Bundesjustizministeriums für ein eigenständiges **Bauvertragsrecht** als Ergänzung zu den werkvertraglichen Regelungen im BGB vor. Dieses sieht zwar nicht die Abschaffung der **gesamtschuldnerischen Haftung** vor. Jedoch ist geplant, dass Bauherren, bevor sie den Architekten auf Schadenersatz in Anspruch nehmen können, vom Unternehmer erfolglos eine Nachbesserung verlangt haben müssen. Darüber hinaus sieht das Ge-



Foto: Georg Stein, Wiesbaden

Architektenparlament: Frühjahrssitzung der Vertreterversammlung in Speyer 2016.

Am 18. April dieses Jahres trat das modernisierte Vergaberecht in Kraft. Auch hier musste eine EU-Richtlinie umgesetzt werden. Die VOF und die VOL wurden durch die **Vergabeverordnung (VgV)** abgelöst. Für Architekten- und Ingenieurleistungen sind zwei Regelverfahren vorgesehen: das bekannte Verhandlungsverfahren und der neu eingeführte wettbewerbliche Dialog. Mit dem neuen Vergaberecht können auch strategische Ziele (z.B. ökologische und soziale) berücksichtigt werden. Die „Förderung der Baukultur“ ist in die Grundsätze für Planungswettbewerbe neu aufgenommen worden. Die Architektenschaft konnte eine zunächst vorgesehene problematische Auftragswertermittlung verhindern. Eine verbindliche Einführung des Planungswettbewerbs ließ sich nicht durchsetzen. Der

setz Verbesserungen bei der Abgrenzung zwischen kostenloser Akquise und vergütungspflichtiger Planung vor.

Das **Landeswohnraumförderungsgesetz (LWoFG)** ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Auch hier wurden Forderungen der Kammer aufgenommen: die Zielsetzungen der sozialen Wohnraumförderung wurde um den Aspekt der Baukultur erweitert, als zusätzliche Fördergegenstände sind nun auch städtebauliche Wettbewerbe, als zentrales Instrument der Qualitätssteigerung förderfähig.

Herausforderung ländlicher Raum

Fünf Architektenwettbewerbe unter dem Motto „**Mehr MITTE bitte!**“ nahmen sich innerhalb eines Jahres der Herausforderung leerfallender Ortskerne unter dem



Foto: Marco Urban, Berlin

Architekturpreis Wein 2013: zu Gast in der Landesvertretung Berlin. Gewinnerpaar Longen-Schlöder und Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Stein.

Aspekt des Wohnens an. Auf Anregung und in Abstimmung mit der Kammer wurden sie 2014 vom Gemeinde- und Städtebund und dem Land ausgelobt.

Zusammen mit dem Eifelkreis Bitburg-Prüm hat die Architektenkammer Ende 2011 die gemeinsame „**Initiative Baukultur Eifel**“ gestartet. Regelmäßig werden in den Kreisnachrichten gelungene Bauprojekte vorgestellt, zeitgenössisches und regionaltypisches Bauen wird zum Thema. Neu initiiert wurde auch der vom Landkreis und der Architektenkammer ausgelobte **Baukulturpreis Eifel**. Zum ersten Mal wurde er 2013 vergeben, der zweite folgte 2015, im Jahr dazwischen wurde ein Bürgerfotowettbewerb ausgelobt.

Die Initiative Baukultur Eifel war auch Anstoß für das Projekt „**Wir sind Heimat**“, das seitens der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit Unterstützung der Kammer und finanzieller Förderung des Landes seit Juni 2015 etwa monatlich in Kreis- und Amtsblättern zwischen Hachenburg und Hauenstein erscheint. Ein externes Autorenteam stellt hier die Menschen hinter den Gebäuden in den Mittelpunkt.

Immer stärker wird nach und nach auch die bundesweite Wahrnehmung der Kammer. So wurde Rheinland-Pfalz zusammen mit den Kammern Mecklenburg-Vorpom-

ler Ebene zu strukturieren und zu intensivieren. Es ging um die Zusammenhänge zwischen regionaler Baukultur, Standortattraktivität und wirtschaftlicher Entwicklung. Unser Beitrag in Bitburg fragte unter dem Titel „Regionale Baukultur – Idylle oder Statement?“ danach, wie regionale Baukultur ins Heute übertragen werden kann.

Um die Bauqualität auch in kleineren Kommunen zu steigern, wurde das Konzept für einen **Mobilen Gestaltungsbeirat** erarbeitet. Dieses sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Innenministerium und Architektenkammer vor. Der Gestaltungsbeirat soll eine beratende Aufgabe übernehmen und die vorgelegten Bauvorhaben im Hinblick auf ihre städtebaulichen, architektonischen und gestalterischen Qualitäten prüfen und beurteilen, er befindet sich derzeit in der Pilotphase.

Analog zur erfolgreichen Kooperation „Wein + Architektur“ wurde zusammen mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband und mit finanzieller Unterstützung des Wirtschaftsministeriums die Kooperation „**Tourismus + Architektur**“ initiiert. Hervorragende Architektur gilt vielen Gästen heute als Indiz der erwarteten Gastkultur, für manchen ist sie sogar das eigentliche Reiseziel. Dieser Trend ist in Rheinland-Pfalz bisher jedoch erst zögerlich angekommen, obwohl Schätzungen in den kommenden Jahren von Investitionsbedarf in bis zu 60 Prozent der Betriebe ausgehen. „Tourismus + Architektur“ möchte im neu geschaffenen Nationalpark Hunsrück-Hochwald wie in den übrigen touristischen Zielgebieten mehr Bewusstsein schaffen. Zur ersten gemeinsamen Fachtagung „Neue Tische – neue Betten“ am 5. Mai 2015 kamen rund 150 Architekten, Gastronomen, Hoteliers und Touristiker. Diskutiert wurden die Chancen, die Baukultur dem Tourismus bietet. Anhand von drei Praxisbeispielen wurden konkrete Erfolgsstrategien vorgestellt.

Kammergruppen

Erstmals wurde 2013 ein **Sonderbudget** zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit in den Kammergruppen ausgeschrie-

ben. Ziel war es, damit außergewöhnliche Projekte und Initiativen der Kammergruppen zu fördern. Realisiert werden konnten auf diese Weise bereits einige Aktionen: in Koblenz fanden ein Architektentag und eine Pecha Kucha-Nacht statt, Trier startete die Initiative Baukultur Trier, in Pirmasens folgten auf die „Planbar11“ eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der lothringischen Architektenkammer unter dem Titel „Baukultur grenzenlos“ und 2016 „Baukultur von der Rolle“ – und na-



Freiberufler, Angestellte, Beamte, Architekten, Innenarchitekten und Denkmalpfleger berichten bei den Ortsgesprächen über ihre Zusammenarbeit: hier in Ludwigshafen.

türlich wurde das Engagement und die Präsenz der südpfälzischen Kammergruppe auf der Landesgartenschau in Landau unterstützt. Auf Initiative des Teams der Kammergruppe 6 wurde zudem die Broschüre „**Mehr Baukultur – Regionale Baukultur in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifel**“ erstellt, die die Baukulturinitiativen in den genannten Landkreisen dokumentiert. Die Dokumentation liegt in den Bauabteilungen aus.

Angestellte und Beamte

Kontinuierlich hat sich die Mitgliederstruktur verändert: Waren bis in die 1990er Jahre Kammermitglieder überwiegend selbstständig tätig, sind inzwischen rund 50 Prozent der Architekten, Stadtplaner, Innen- und Landschaftsarchitekten angestellt oder beamtet. Zur intensiveren Berücksichtigung ihrer spezifischen Belange



Baukultur grenzenlos: 2014 eröffnen Vizepräsident Ernst Eichler und die Kammergruppensprecherin Aviva Klingel dem Wetter zum Trotz die deutsch-französischen Aktionstage in Hornbach.

mern und Nordrhein-Westfalen für „**Regionale Baukultur – Identität und Qualität**“, eine Veranstaltungsreihe des Bundesministeriums, ausgewählt. Ihr Ziel war es, jeweils den Dialog zwischen Kommunen, Planern, Nutzern und Politik auf regiona-

wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Ihr Ziel ist es, in der kommenden Legislaturperiode mehr Angestellte und Beamte für die Vertreterversammlung zu begeistern, um dort ihre Anliegen in die Kammerarbeit einzubringen, da die Ziele des Berufsstandes nur in solidarischer Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen zu erreichen sind.

In einer Strukturumfrage wurden 2015 bereits die Angestellten und Beamten über ihre beruflichen Rahmenbedingungen befragt. Die Ergebnisse können in den Ausgaben November 2015 bis Februar 2016 im Regionalteil des Deutschen Architektenblattes nachgelesen werden. Dort wurde auch eine ständige Rubrik eingerichtet.

Bei den „**Ortsgesprächen**“ berichten Angestellte und Beamte über ihre Arbeit in Planungsbüros, Unternehmen, der Bauverwaltung und der Denkmalpflege gemeinsam mit freischaffenden Kollegen anhand eines Objektes. Immer geht es um ein Denkmal und seine Sanierung oder Erweiterung. Der Ort wird zunächst besichtigt, anschließend kommen die Architekten der unterschiedlichen Tätigkeitsarten, Denkmalpfleger, Bauherren und Nutzer in einer moderierten Gesprächsrunde zu Wort. In Landau findet am 30. September das fünfte Ortsgespräch statt (Mehr auf Seite 24).

Energie

Sehr früh hat die Architektenkammer bereits darauf hingewiesen, dass die bisher erzielten CO₂-Einsparungen zu gering sind, um die EU-Vorgaben zur Energieeinsparung für das Jahr 2050 zu erreichen. Die durch Effizienzsteigerungen erzielten Einsparungen frisst der Reboundeffekt auf. Der Vorstand tritt daher seit Jahren für Suffizienz als Maßstab ein, etwa indem nicht der Energieverbrauch pro Fläche, sondern der Energieverbrauch pro Person betrachtet wird. Letztendlich führt nur die Kombination aus Effizienz, Konsistenz und Suffizienz zu Nachhaltigkeit. Um diesen Paradigmenwechsel der Politik und den Bürgern näherzubringen, wurde 2014 das **Positionspapier „Energiewende und Architektur“** erarbeitet und im Oktober 2014 Ministerpräsidentin Malu Dreyer und den

Fraktionsvorsitzenden der CDU, SPD und dem Bündnis90/Die Grünen übergeben.

Ebenfalls im Herbst 2014 fand das Symposium „**Mehr ... durch weniger? Oder alles wie gewohnt?! – Zukunftsfähiges Bauen jenseits von Energieeffizienz**“ mit Unterstützung des Bauforums Rheinland-Pfalz statt. Im Mittelpunkt stand auch

Rheinland-Pfalz – GDKE – auch das Veranstaltungsformat „**Hambacher Architekturgespräche**“ an der Nahtstelle zwischen zeitgenössischer Architektur und Denkmalpflege. Sie führen Theorie und Praxis zusammen und bieten eine gemeinsame Diskussionsplattform für Denkmalpfleger und Architektenschaft. Nach kurzen Impulsbei-



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Kammern in Rheinland-Pfalz: auf Architekteninitiative diskutierten beim ersten parlamentarischen Abend von 17 Kammern 2015 über Fachkräftemangel die Fraktionsvorsitzenden von Julia Klöckner/CDU, Alexander Schweizer/SPD, und Daniel Köbler/Die Grünen, Moderatorin: Patricia Küll, SWR. Ganz links: Prof. Hessenauer, Präsident der Ärztekammer.

hier die Suffizienz. Es wurden Grundsatzfragen und Praxisbeispiele behandelt und Suffizienzstrategien sowie ihr Potenzial im täglichen Leben aufgezeigt. Im Dezember 2014 veranstaltete die Architektenkammer zudem die Tagung „**MehrWert statt Müll/Recycling, Upcycling, Lebenszykluskosten/Wege zur Kreislaufwirtschaft**“ in Kooperation mit der Ingenieurkammer. Beide Symposien wurden vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung unterstützt.

2013 war bereits erstmals der **Architekturpreis Energie** zusammen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung ausgelobt worden. Die eingereichten Arbeiten zeigten deutlich, was technisch möglich ist und wie es sich architektonisch nutzen lässt. Die Ausstellung der Preisträger wurde bereits an zahlreichen Orten in ganz Rheinland-Pfalz gezeigt. Das Ergebnis des Preises ist in Buchform dokumentiert.

Denkmal

Neu initiiert wurden in Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe

tragen steht das moderierte Gespräch im Mittelpunkt. Auf die Eröffnungsveranstaltung 2014, deren Diskussion unter dem Motto „Zukunft des baukulturellen Erbes und das baukulturelle Erbe der Zukunft“ stand, folgten inzwischen zwei weitere Gespräche zu den Themen „Nachkriegsmoderne – ungeliebt und unterschätzt?“ und „Einfühlen – Einfügen – Ertüchtigen, Städtebauliche Denkmalpflege“.

Daraus resultierend kam eine viel beachtete Veranstaltung vom 26. bis 28. No-



Foto: Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz

Das Hambacher Schloss ein ausgezeichnetes Beispiel für die Symbiose von Alt und Neu:

und seit 2015 auch Veranstaltungsort der Hambacher Architekturgespräche

vember 2015 nach Mainz: **Weiterbauen / 50 Jahre ICOMOS.** Der Architektenkammer war es zusammen mit der GDKE gelungen, die Tagung ins Rathaus nach Mainz zu holen. Die Erhaltung beispielhafter Bauten der Nachkriegsmoderne – und damit auch des vom Abriss bedrohten Mainzer Rathauses von Arne Jacobsen – standen an diesen drei Tagen im Fokus der Fachöffentlichkeit. Rund 300 Wissenschaftler, Denkmalpfleger, Architekten und Studierende besuchten die Tagung.

Reformation + Architektur

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums von Luthers Thesenanschlag findet noch bis 2017 die Lutherdekade statt. Die Architektenkammer beteiligte sich früh daran mit der vierteiligen, interdisziplinären Veranstaltungsreihe „Reformation + Architektur“. Sie sollte explizit den Blick über den Tellerrand wagen. Thematisiert wurde darin erstmals der Einfluss reformatorischen Gedankengutes auf Architektur und Stadtgestalt. Die Veranstaltungen in Mainz, Bad Kreuznach, Neustadt und Worms zu den Themen: „Wort und Raum“, „Heilender Raum“, „Bildender Raum“ und „Öffentli-



Foto: Kristina Schäfer

kammerstart.de 2016: Gebannt lauschen Absolventen und junge Mitglieder Andreas Meyer und Frederic Gutperle vom jungen Büro FORMAAT

cher Raum“ wurden in einer 130-seitigen Broschüre dokumentiert. Gefördert wurde die Veranstaltungsreihe von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Land Rheinland-Pfalz.

AIP / Hochschulen

Die Unterstützung für Absolventen in der Praxis wurde weiter ausgebaut. Neben einem breiten Angebot von Seminaren wur-



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Die dritte Veranstaltung der Reihe Reformation + Architektur: fand unter dem Titel „Bildender Raum“ im Casimirianum in Neustadt an der Weinstraße mit Prof. Jutta Allmendinger (2.v.li.) statt.

de auch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen intensiviert. Erstmals fand im Januar eine **gemeinsame Diskussionsveranstaltung** der Architekturfachbereiche aller rheinland-pfälzischen Hochschulen sowie der Universität Kaiserslautern und der Architektenkammer statt. Dozenten und Studierende diskutierten mit den hochschulpolitischen Sprechern der Parteien über die Zukunft der Architekturausbildung und die Defizite der Gegenwart. Insbesondere die personelle Ausstattung und die Arbeitsplatzsituation an den Hochschulen standen im Mittelpunkt der Debatte. Zwei international renommierte Referenten hatten zuvor mit Impulsvorträgen in die Problematik eingeführt und internationale Beispiele vorgestellt.

Unter dem Titel „**Vom Abschluss zum kammer-start**“ bietet die Kammer bereits seit einigen Jahren Blockseminare an den Hochschulen an. Darüber hinaus wurde das erfolgreiche Format „**kammer-start.de**“, das Absolventen einmal im Jahr in der Landesgeschäftsstelle über alle Fragen des Berufseinstiegs informiert und Tipps zur Selbstständigkeit gibt, fortgesetzt.

Zentrum Baukultur

Das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz (ZB) bezog 2012 den zentral gelegenen **Brückenturm in Mainz**. In vier Jahren haben bereits mehr als 200 Veranstaltungen im Brückenturm stattgefunden – Ausstellungen, Vorträge, Gespräche und Workshops zu aktuellen baukulturellen Themen, aber auch beispielsweise das 60-jährige Jubiläum des BDA Rheinland-Pfalz. Damit ist das Zentrum Baukultur zwischenzeitlich zu einer bundesweit be-

geachteten Anlaufstelle für Baukulturfragen in Rheinland-Pfalz geworden. Mit dem Format „**Zentrum Baukultur unterwegs**“ ist das ZB im ganzen Land aktiv.

Trägerin des Zentrums Baukultur ist die Stiftung Baukultur zusammen mit der Architektenkammer, dem Ministerium der Finanzen und – neu hinzugekommen seit dem Einzug in den Brückenturm – mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB). Ebenfalls hinzu gewonnen wurden die Kooperationspartner: VHV Versicherungen, BetonMarketing, AS Architekten-Service GmbH und Graphisoft-Center Rhein-Main, die das Zentrum Baukultur regelmäßig auch für eigene Veranstaltungen nutzen.

Am Ziel?

Wir hatten uns mit dem Start in die nun auslaufende Wahlperiode viel vorgenommen. Das vorliegende Resümee kann nicht jedes Detail beleuchten, macht in den großen Linien aber deutlich, dass wir – bei aller gebotenen Demut gegenüber dem Rückenwind glücklicher Umstände, breiter aktueller Unterstützung und einem soliden Fundament aus den vergangenen Jahrzehnten der Kammerarbeit – Erfolge verbuchen dürfen: Baukultur als Thema ist breit verankert, die rheinland-pfälzische Kammer wird im Land und auf Bundesebene als Gesprächspartnerin wahr und ernst genommen. Erreicht wurde das durch zupackende Teamarbeit von Vorstand, Vertreterversammlung, Geschäftsführung und Landesgeschäftsstelle. Unterm Strich ist Einiges angestoßen worden. Es gab deutliche Fortschritte. Wir hoffen, in die richtige Richtung. ■ **Der Vorstand**

Positive Bilanz Sozial – Schnell – Gut

Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen zieht erste Bilanz des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen.

Das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz wurde im Oktober 2015 von der Landesregierung und 20 Institutionen, darunter auch die Architektenkammer Rheinland-Pfalz, gegründet. Bei ihrer ersten Zwischenbilanz freute sich Ministerin Doris Ahnen darüber, dass in diesem Jahr bisher deutlich mehr Anträge zu Förderprogrammen des sozialen Wohnungsbaus



„In Zukunft werde ein Schwerpunkt der Förderung auf innovativen Bauprojekten liegen“: kündigte Ministerin Doris Ahnen an.

gestellt wurden. Das Land hatte zu Beginn des Jahres die Förderkonditionen verbessert und bei der Mietwohnungsbauförderung Tilgungszuschüsse eingeführt. Einen wichtigen Beitrag dazu, wie schnell, bezahlbar und zugleich qualitativ hochwertig gebaut werden kann, habe auch der Ideenwettbewerb „Sozial - Schnell – Gut“ geleistet. „Die vorliegenden Ergebnisse des ersten halben Jahres unserer Bündnisarbeit können sich sehen lassen“, so Ministerin Ahnen. In Zukunft werde ein Schwerpunkt der Förderung auf innovativen Bauprojekten liegen. Zu entsprechenden Modellvorhaben rief die Ministerin auf. ■

Am 18. Juli wurden die Preise des Ideenwettbewerbs für bezahlbaren Wohnungsbau in Rheinland-Pfalz im Zentrum Baukultur verliehen. FAT aus Trier und Yes Architecture aus München überzeugten jeweils in beiden Kategorien.



Architekt Frank Stolz, FAT – Foundation of ART and TECTONIC aus Trier (2.v.r.), erhielt für seinen Beitrag einen Preis in beiden Kategorien: Der Vorsitzende des Bauforums Rheinland-Pfalz Rainer Richarts, Juryvorsitzender Michael Müller, Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen und Kammerpräsident Gerold Reker (v.l.n.r.) gratulierten und überreichten die Urkunden.

Insgesamt vier Arbeiten wurden in den beiden Kategorien „Doppelhaus/Reihenhaus“ und „Mehrfamilienhaus“ ausgezeichnet. Diese hätten in „qualitätsvoller Weise die Materialien Holz, Beton bzw. eine Hybridbauweise aus Holz und Beton auf eine serielle, modulare Bauweise angewandt“ und „neue Ideen“ für barrierefreies sowie für gemeinschaftliches Wohnen aufgezeigt, lobte Bau- und Finanzministerin Doris Ahnen. „Um mehr bezahlbaren Wohnraum zu erzielen, müssen wir auch die Baukosten in den Blick nehmen. Gleichzeitig geht es aber um Qualität und Nachhaltigkeit. Wir wollen durch gute Planung und innovative Bauweisen zu kostengünstigeren Lösungen kommen“, so die Ministerin.

Auch Kammerpräsident Gerold Reker zeigte sich sehr zufrieden: „Der Ideenwettbewerb zeigt einmal mehr, dass wir mit kompetitiven Verfahren, die Lösungs-

alternativen vorlegen, zu guten und sehr guten Ergebnissen kommen. Gestalterische Kreativität wird uns Architekten dabei immer zugetraut, diesmal standen aber mehr als sonst auch die technologische Komponente und das intelligente Konstruieren im Fokus.“

Der Juryvorsitzende Michael Müller stellte die vier Preisträger vor: FAT – Foundation of ART and TECTONIC aus Trier und Yes Architecture aus München konnten jeweils in beiden Kategorien überzeugen. Das Darmstädter Büro Kramm & Strigl erhielt zudem in der Kategorie „Doppelhaus/Reihenhaus“ und die ARGE Schnoklade Betz Dömer aus Münster in der Kategorie „Mehrfamilienhaus“ einen Preis.

Ausgelobt hatte den Wettbewerb das Bauforum Rheinland-Pfalz im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz. Gesucht wur-

Wohnen im Denkmal

Fünftes „Ortsgespräch“ in Landau



Der Entwurf von Prof. Ruth Berkold, Yes Architecture aus München (2.v.r.): erhielt ebenfalls einen Preis in beiden Kategorien

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

den beispielhafte und übertragbare Modelle für einen schnell zu erstellenden, bezahlbaren, auf dem Gedanken des seriellen basierenden innovativen Wohnungsbau. Gefördert wurde der Wettbewerb durch das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium der Finanzen mit Mitteln aus dem Programm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“. Initiiert hatte den Wettbewerb die Architektenkammer.

Alle 26 Arbeiten wurden vom 27. Juli bis 12. August im Zentrum Baukultur in Mainz ausgestellt, zudem sind sie in einer Broschüre dokumentiert. Diese kann kostenfrei beim Bauforum bestellt werden: bauforum@fm.rlp.de. Mehr Informationen zum Wettbewerb finden Sie im Internet: bauforum.rlp.de.

Wohnungsbautagung am 27. Oktober

Am 27. Oktober 2016 lädt das Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz zudem zu einer Wohnungsbautagung im Mainzer Rathaus ein. Themen werden neben der Vorstellung der Preisträger des Wettbewerbs ein Überblick über Vorfertigung und Serienfertigung im Wohnungsbau, Strategien zur Nachverdichtung der Stadt, Wohnmodelle der Zu-

kunft, sozialer und ökonomischer Wohnungsbau in Wien sowie der deutsche Biennale Beitrag „Making Heimat – Ankommen in der Stadt“ sein. ■



Die Broschüre mit allen Wettbewerbsarbeiten: kann beim Bauforum bestellt werden.

Das Generalstabsgebäude in Landau, ein in den 1950er Jahren entstandener Verwaltungsbau der französischen Besatzungsarmee am Rande des Stadtentwicklungsgeländes der Landesgartenschau 2015 gelegen, wird gerade zu Wohnungen umgebaut. Unter dem neuen Namen „Philosphengärten“ möchte Thorsten Holch, Investor und selbst Architekt, hochwertigen Wohnungsbau in die inzwischen denkmalgeschützte Substanz implementieren.

Großzügige Balkone für moderne Wohnansprüche und der Erhalt einer Verwaltungsarchitektur der Nachkriegszeit - geht das zusammen? Tiefgarage, Energieeffizienz, Aufzug und lichte Wohnungen unter dem Dach - das alles ist im Einklang mit den Anforderungen des Denkmalschutzes zu realisieren. Unmittelbar vor der Fertigstellung macht die Reihe „Ortsgespräche in Landau Station. Die Denkmalpflege und Architekten aus Verwaltung und Planungsbüro stellen das Projekt vor, es folgt die vom renommierten Architekturkritiker Dr. Wolfgang Bachmann moderierte Gesprächsrunde.

Die Reihe „Ortsgespräche“ wird von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und der Generaldirektion Kulturelles Erbe gemeinsam durchgeführt.

Nächster Termin: Freitag, 30. September um 17 Uhr in Landau. Die Teilnahme ist kostenlos, eine verbindliche Anmeldung aber erbeten: jutta.schloesser@gdke.rlp.de.

■ mü



Wahlbekanntmachung

... zur Wahl der IX. Vertreterversammlung im November 2016 (§ 24 Satzung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz)

1. Die vier Fachrichtungen Architektur, Stadtplanung Innen- und Landschaftsarchitektur wählen die auf sie entfallenden Vertreter in getrennten Wahlgängen. Nach dem derzeitigen Stand der Mitglieder wird untenstehende Zahl von Vertretern gewählt. Die endgültige Zahl der zu wählenden Vertreter wird durch den Wahlvorstand, Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6, am Ende der Auslegungsfrist des Wählerverzeichnisses ermittelt, da bis zu diesem Zeitpunkt neu hinzukommende wahlberechtigte Mitglieder im Wählerverzeichnis zu berücksichtigen sind.

2. In der Fachrichtung **Architektur** werden in dem Wahlbezirk

2.1 Koblenz: 12 Vertreter

(Städte- und Landkreise Koblenz, Ahrweiler, Altenkirchen, Bad Kreuznach, Birkenfeld, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Westertal, Neuwied, Rhein-Hunsrück, Rhein-Lahn)

2.2 Trier: 6 Vertreter

(Städte- und Landkreise Trier, Eifelkreis Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Vulkaneifel, Trier-Saarburg)

2.3 Rheinhessen: 8 Vertreter

(Städte- und Landkreise Mainz, Worms, Alzey-Worms, Mainz-Bingen)

2.4 Pfalz: 13 Vertreter

(Städte- und Landkreise Frankenthal, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Pirmasens, Speyer, Zweibrücken, Bad Dürkheim, Donnersberg, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Südliche Weinstraße, Rhein-Pfalz, Südwestpfalz) in die Vertreterversammlung gewählt.

2.5 In der **Fachrichtung Innenarchitektur** werden 3 Vertreter in die Vertreterversammlung gewählt.

2.6 In der **Fachrichtung Landschaftsarchitektur** werden 3 Vertreter in die Vertreterversammlung gewählt.

2.7 In der **Fachrichtung Stadtplanung** werden 3 Vertreter in die Vertreterversammlung gewählt.

3. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Wählbar sind nur natürliche Personen, die Mitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz sind. Das Stimmrecht kann nur ausüben, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist (§§ 14 Abs. 1, 15 Abs. 2 der Satzung).

4. Das Wählerverzeichnis liegt vom 15.09.2016 bis 13.10.2016 außer an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr zur Einsichtnahme in den Räumen der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6, aus.

5. Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis können während der Auslegung in der Zeit vom 15.09.2016 bis 13.10.2016 – Eingang hier – beim Wahlvorstand Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6 (Postanschrift: Postfach 11 50, 55001 Mainz), schriftlich eingelegt werden. Der Einspruch ist zu begründen. Die erforderlichen Beweismittel sind beizufügen.

6. Für jeden Wahlbezirk der Fachrichtung Architektur und für die Fachrichtungen Stadtplanung, Innen- und Landschaftsarchitektur sind Wahlvorschläge in einem

Original und zwei Abschriften beim Wahlvorstand Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6 (Postanschrift: Postfach 1150, 55001 Mainz), einzureichen. Sie sind von mindestens fünf Wahlberechtigten (§§ 14, 15 der Satzung) der Fachrichtung aus dem Wahlbezirk zu unterzeichnen. Jeder Wahlberechtigte darf nur auf einem Wahlvorschlag benannt werden und nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen.

In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber in erkennbarer, fortlaufend nummerierter Reihenfolge mit Familiennamen, Vornamen, Lebensalter, Wohnort oder Ort der Niederlassung anzugeben. Die schriftliche Zustimmung des Bewerbers zu seiner Aufnahme in den Wahlvorschlag ist beizufügen.

7. Wahlvorschläge sind spätestens am 28. Tag vor dem Beginn der Wahl bis zum 13.10.2016, **15.00 Uhr**, bei dem Wahlvorstand Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6 (Postanschrift: Postfach 1150, 55001 Mainz), einzureichen.

8. Es können nur frist- und formgerechte Wahlvorschläge berücksichtigt werden. Gewählt werden kann nur, wer in einen solchen Wahlvorschlag aufgenommen ist.

9. Die Wahl wird als Briefwahl durchgeführt (§ 13 Abs. 2 der Satzung).

10. Die Versendung der Stimmzettel und sonstigen Wahlunterlagen erfolgt in der Zeit vom 02.11.2016 bis 09.11.2016.

11. Der erste Tag der Stimmabgabe ist der 10.11.2016. Der letzte Tag der Stimmabgabe ist der 16.11.2016. **Stimmzettel, die nach dem 16.11.2016, 15.00 Uhr bei dem Wahlvorstand Architektenkammer**

Architekturpreis Wein 2016

Der Preis ist zum vierten Mal deutschlandweit ausgelobt. Die Jury hat 13 Bewerbungen zum Preis nominiert, verliehen wird er Ende November in Stuttgart.

Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6 (Postanschrift: Postfach 11 50, 55001 Mainz), eingehen, sind ungültig (§§ 30 Abs. 3, 34 Abs. 2 der Satzung).

12. Das Wahlergebnis wird am 16.11.2016 ab 15.00 Uhr in den Räumen der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6, festgestellt. Die mündliche Bekanntgabe erfolgt am gleichen Tag gegen 22.00 Uhr. Das festgestellte Wahlergebnis wird im Staatsanzeiger von Rheinland-Pfalz und im Deutschen Architektenblatt (DAB) veröffentlicht.

Mainz, 8. August 2016

Der Wahlvorstand,

gez. Fett, Vorsitzender des Wahlvorstandes

Wählerverzeichnis

Gemäß § 22 Abs. 2 der Satzung liegt das Wählerverzeichnis vom 15. September 2016 bis 13. Oktober 2016 außer an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr zur Einsichtnahme in den Räumen der Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6, aus.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit des Wählerverzeichnisses kann während der Auslegung (letzter Tag: 13. Oktober 2016) schriftlich Einspruch beim Wahlvorstand Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz, Hindenburgplatz 6 (Postanschrift: Postfach 1150, 55001 Mainz) eingelegt werden. Der Einspruch ist zu begründen (§ 23 Abs. 1 der Satzung).

Mainz, den 8. August 2016

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Der Wahlvorstand

Der Südwesten hat wieder die Nase vorn: Sieben der insgesamt 13 nominierten Bewerbungen zum Architekturpreis Wein 2016 kommen aus Rheinland-Pfalz, vier aus Baden-Württemberg, die beiden übrigen aus Bayern.

Bei den insgesamt fünfzig eingereichten Bewerbungen aus ganz Deutschland lag diesmal ein besonderer Schwerpunkt auf Vinotheken. Allenthalben investieren Weinbaubetriebe in einen attraktiven Verkostungs- und Verkaufsraum. Norbert Weber, Präsident des Deutschen Weinbauverbandes dazu: „Viele unserer Betriebe ver-

folgen ambitionierte Qualitätskonzepte vom Weinberg über den Keller bis zur Vermarktung. Wo können die Bertiebs dies eindrucksvoller sichtbar machen als in einer Vinothek, die den gleichen qualitativen Maßstäben entspricht?“

Welche dieser Projekte einen Preis erhalten, wird erst bei der Preisverleihung am 29. November auf der internationalen Technologiemesse für Wein, Saft und Sonderkulturen INTERVITIS INTERFRUCTA HORTITECHNICA 2016 in Stuttgart bekanntgegeben. Nominiert sind die folgenden Einreichungen.

■ mü

Kellereizentrum Richard Wagner in Alzey



Gehbauer Helten Architekten, Oppenheim

Weinprobierstube mit Wohnung, Weingut Gaul in Grünstadt-Sausenheim



Architekturbüro Andreas Hilgers, Saarbrücken

Vinothek im Weingut Borell-Diehl in Hainfeld



Reinwalt Architekten, Edesheim

Vinothek im Weingut Meyer in Heuchelheim-Klingen



Werkgemeinschaft Landau
Freie Architekten, Landau

**Vinothek im Weingut J. Neus
in Ingelheim**



Architekturbüro Mertens,
Bad Neuenahr-Ahrweiler

**Erweiterung im Weingut Ralph Anton
in Kirrweiler**



Innenarchitekt Thomas Blinn, Weingarten

**Erweiterung im Weingut Büttner
in Nordheim am Main**



Schlicht Lamprecht Architekten,
Schweinfurt

**Weingut Franz Keller in Vogts-
burg-Oberbergen**



geis & brantner freie architekten, Freiburg

**Neuordnung des Weingutes Emme-
rich-Koebernik in Waldböckelheim**



Hille Architekten BDA, Ingelheim

**Winzergenossenschaft Buchholz /
Sexau eG in Waldkirch-Buchholz**



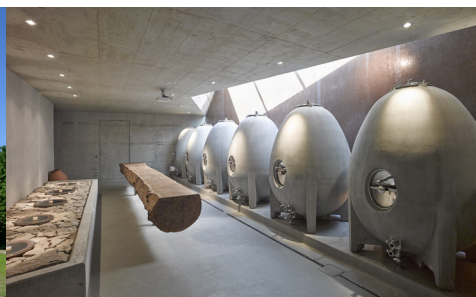
fuchs.maucher.architekten.bda, Waldkirch

**Weingut Schmidt am Bodensee
in Wasserburg**



Architekten Elmar Ludescher und
Philip Lutz, Bregenz/Österreich

**Kellererweiterung und Hofgestaltung -
Weingut am Stein in Würzburg**



hofmann keicher ring architekten,
Würzburg

**Vinothek im Weingut Reiss
in Würzburg**



archicult GmbH - breunig architekten,
Würzburg

Unsichtbar und Unterschätzt?

Beim Erfahrungsaustausch der Innenarchitekten in Landau standen die Erfahrungen einer Innenarchitektin im Kammergruppenteam bei der Vorbereitung der Landesgartenschau 2015 als Inspiration für weitere Aktionen im Mittelpunkt.

Für die Kammergruppe Neustadt Landau war schon zwei Jahre vor der Gartenschau klar: Eine Beteiligung der Kollegenschaft ist Pflicht. Im Vorbereitungsteam um den Kammergruppensprecher Uwe Knauth aus Landau war die Innenarchitektin Carolin Seegmüller aus der Werkgemeinschaft Landau sehr aktiv. Sie gestaltete schließlich auch die Ausstellungsarchitektur für den gemeinsamen Präsentationsbereich „stadt.weiter.bauen“, in dem sich die Stadt Landau, baukultur RHEINLAND-PFALZ und die Kammergruppe zusammengefunden hatten.

Zentrales Thema beim Erfahrungsaustausch der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Landau war die öffentliche Wahrnehmung des kleinen Fachbereichs Innenarchitektur. Carolin Seegmüller lieferte mit ihrem Erfahrungsbericht den passenden Impuls für die anschließende Diskussion, in der viele Ideen gesammelt wurden.

Weinkontor: Nach dem Erfahrungsaustausch stand ein kurzer Rundgang über das Aktionsgelände der Gartenschau des vergangenen Jahres auf dem Programm. Die Kollegen der Werkgemeinschaft Landau erläuterten das Konzept im Gebäude Null 41.



Foto: Annette Müller, Mainz

Chancen nutzen: z.B. Tag der Architektur

So sprachen sich die Teilnehmer des Erfahrungsaustausches dafür aus, den Tag der Architektur stärker dafür zu nutzen, die spezifischen Stärken der Innenarchitekten darzustellen – Voraussetzung: Mehr Innenarchitekten bewerben sich mit ihren Projekten. Weitere Anregungen: Allen Innenarchitekten den Infolyer „Mehr Raum“ digital zur Verfügung stellen, im Zentrum Baukultur ein „Ausstellungsfenster Innenarchitektur“ etablieren, eine gemeinsame Postkartenaktion und verstärkte Fortbildung. Auch die interdisziplinäre Weiterbildungskooperation mit anderen Kammern wurde angeregt. Insgesamt viel Stoff und ambitionierte Projekte. Mehr im Internet: www.diearchitekten.org

■ mü

Stadt + Landschaft

Landschaftsarchitekten und Stadtplaner im Austausch



Foto: Dietmar Strauß / Besigheim, www.dietmar-strauss.de

Die Westvorfahrt am Mainzer Bahnhof: wurde von BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten neu gestaltet und aufgewertet

Am 7. September von 15 bis 18 Uhr findet der nächste gemeinsame Erfahrungsaustausch der Landschaftsarchitekten und Stadtplaner in der Landesgeschäftsstelle in Mainz statt. Neben dem persönlichen Austausch werden das neue „Weißbuch Grün in der Stadt“ und die Wahl zur Vertreterversammlung im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Mario Kahl, stellvertretender Geschäftsführer des bdla, wird in einem Impulsvortrag über den aktuellen Stand des geplanten Weißbuches informieren. Die

Bundesregierung will in diesem ihre Strategie zur urbanen grünen Infrastruktur definieren. Ab 16.30 Uhr schließt sich die Fachversammlung zur Neuwahl der Vertreterversammlung, mit Informationen über die Wahl und die Möglichkeit zum Austausch über Kandidaturen und Wahlvorschläge, an.

Sie haben Interesse dabei zu sein? Dann melden Sie sich an: Hannelore König: E-Mail: koenig@akrp.de, Tel.: 06131-996017.

■ kö

Lehrgang Immobilienbewertung

Im November 2016 startet der Lehrgang „Sachverständige(r) für Bewertung“ in Trier. Er umfasst insgesamt 16 Tage á 8 Module und dient dem Einstieg in die Sachverständigentätigkeit im Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Nach einer Einführung werden die rechtlichen und handwerklichen Grundlagen der Immobilienbewertung dargestellt. Anhand von praktischen Übungen erlernen die Teilnehmer die in Deutschland angewandten Bewertungsverfahren. Darauf aufbauend werden Sonderfälle der Immobilienbewertung sowie die Tätigkeit des Sachverständigen in gerichtlichen Verfahren erläutert. Parallel zum Lehrgang erstellen die Teilnehmer zudem ein Übungsgutachten.

Der Lehrgang dient auch als Fortbildungsnachweis für die Antragstellung zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. Die Teilnahme bewirkt jedoch nicht automatisch die Bestellung oder Zertifizierung zum Sachverständigen.

Bildungsfreistellung

Beschäftigte in Rheinland-Pfalz haben einen Rechtsanspruch auf Freistellung von der Arbeit zum Zwecke der beruflichen und gesellschaftspolitischen Weiterbildung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts durch den Arbeitgeber. Dieser Lehrgang ist vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur nach dem rheinland-pfälzischen Bildungsfreistellungsgesetz als Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen: www.diearchitekten.org >> fürarchitekten >> Fortbildung und Termine oder Hannelore König: E-Mail: koenig@akrp.de, Tel.: 06131-996017. ■ kö

Modellvorhaben für innovativen Wohnungsbau gesucht

Landesregierung sucht Modellvorhaben für innovativen Wohnungsbau

Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen, die mit dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel einhergehen, setzt die rheinland-pfälzische Landesregierung einen politischen Schwerpunkt auf bezahlbares und attraktives Wohnen in ganz Rheinland-Pfalz. Sie ruft daher gemeinsam mit den weiteren Partnern im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen alle Vorhabenträger, welche

- zeitnah (Baubeginn in den nächsten drei Jahren)
- im Innenbereich von Städten und Gemeinden mit erhöhtem Wohnungsbedarf
- preiswerte Wohnungen errichten und modernisieren,
- die sich durch experimentelle und innovative Ansätze

- sowie baukulturelle Qualitäten auszeichnen,

dazu auf, ihre Projekte als „Modellvorhaben für innovativen Wohnungsbau in Rheinland-Pfalz“ einzureichen.

Zur Umsetzung der mit modellbedingten Mehrkosten verbundenen Maßnahmen stellt die Landesregierung Fördermittel aus dem Landesprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)“ zur Verfügung.

Mit der Durchführung des Auswahlverfahrens ist das Büro a:dk architekten datz kullmann beauftragt. **Schlussstermin für die Einreichung der Unterlagen ist der 28. Oktober 2016.** Weitere Informationen: <https://fm.rlp.de/de/themen/bauen-und-wohnen/buendnis-fuer-bezahlbares-wohnen-und-bauen/initiativen-und-projekte>. ■

Holzbaupreis Eifel ausgelobt

Abgabeschluss ist der 7. Oktober 2016.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die Leistungs- und Anwendungsvielfalt von Holz aufzuzeigen, die positiven Erfahrungen mit dem Zukunftsmaterial zu dokumentieren und nachahmenswerte zukunftsweisende Beispiele für Bauherren, Architekten, Ingenieure und Holzbaunternehmen darzustellen. Gesucht werden herausragende Projekte, die unter maßgeblicher Verwendung von Holz bzw. Holzwerkstoffen erstellt wurden und beispielhaft die Planungs- und Baukultur im Eifelraum fördern. Es können auch innovative Komponenten, Systeme und Konzepte im Sinne des Preises eingereicht werden.

Der Holzbaupreis Eifel 2016 wird vom Holzkompetenzzentrum Rheinland, dem Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz und dem Impulszentrum Holz und nachhaltiges Bauen (WFG Ostbelgien) in Kooperation mit der Zukunftsinitiative Eifel (Aktionsfeld Wald und Holz) und dem Netzwerk Wald und Holz Eifel e.V. zum dritten Mal ausgelobt.

Teilnehmen können Bauherren, Architekten, Bauingenieure, Tragwerksplaner, Holzbaubetriebe oder Produktentwickler. Weitere Informationen: www.hkzr.de. ■

Wiederaufbau der 1950er Jahre Vorschau

Studierende des Masterstudiengangs Architektur an der Hochschule Mainz planen Nachverdichtungen im Koblenzer Kastorviertel. Die Ausstellung der Arbeiten im Zentrum Baukultur wird am 13. September eröffnet.

Das Kastorviertel zwischen mittelalterlichem Stadtkern und Basilika Sankt Kastor, unweit des Deutschen Ecks, verlor nach den Kriegszerstörungen mit dem Wiederaufbau der 1950er Jahre seinen kleinteiligen städtischen Charakter. Eine heterogene, aufgelockerte und durchgrünte Bebauungsstruktur stellt seither einen Kontrast zur städtebaulichen Dichte der Kernstadt dar. Die Wiederherstellung innerstädtischer Strukturen und die Ausbildung urbaner Wohnformen im Viertel sollten von den Studierenden entwickelt werden.

Der Architektur-Masterstudiengang „Integrierte Wohnungsbauentwicklung“ an der Hochschule Mainz befasst sich mit Einflussfaktoren und Nachfragesituationen für zukunftsfähige Erneuerungsstrategien im Wohnungsbau. Das Jahresprojekt nimmt eine zentrale Rolle im Studiengang ein. Städte und Gemeinden, Wohnungswirtschaft, Wohnbaugesellschaften, Projektentwickler und kommunale Verbände können Kooperationspartner sein, die den Planungsprozess der Studierenden begleiten. Das Stadtplanungsamt der Stadt Koblenz schlug Studiengangsleiter Professor Michael Spies die Bearbeitung des Kastorviertels vor.

Die Studienarbeiten werden im Zentrum Baukultur in der Zeit **vom 14. September bis zum 7. Oktober** gezeigt. Bei der **Eröffnung am 13. September um 18.30 Uhr** führen Thilo Gries und Joachim Rind nach einem Grußwort von Eda Kurz, Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, in das städtische Quartier ein. Bevor die Studierenden ihre Planungen präsentieren, erläutert Professor Spies die Aufgabenstellung unter dem Titel „Innenentwicklung und Städtisches Wohnen“.

■ zi



Foto: Michael Spies

Das Kastorviertel: bietet innerstädtisches Wohnen in aufgelockerter Bauweise.

1950 und HEUTE

Die Wanderausstellung „Plätze in Deutschland“ des Deutschen Instituts für Stadtbaukunst an der TU Dortmund macht vom 7. Oktober bis 11. November Station im Institut Français in Mainz (www.institutfrancais.de). Professor Christoph Mäckler wird bei der Eröffnung am 6. Oktober in die Ausstellung einführen. Das Zentrum Baukultur ist Mitveranstalter in Kooperation.

■ zi

Nach der Sommerpause startet das ZB mit den folgenden Veranstaltungen ins zweite Halbjahr:

ISB unterwegs

In **Mainz (6. September)**, **Kaiserslautern (22. November)** und **Speyer (1. Dezember)** wird die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) über Bewohnergenossenschaften informieren. Vor allem in Regionen, wo der Wohnungsmarkt angespannt ist, bieten Bewohnergenossenschaften sicheren, bezahlbaren und qualitativ hochwertigen Wohnraum. Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen wird beim Auftakt in Mainz in das Thema einführen.



Foto: Andrea Diefenbach

Das Wohnprojekt „Gemeinschaftlich Wohnen eG“: ist am 6. September in Mainz mit dabei.

Wir sind Heimat

2015 startete das Pilotprojekt von baukultur RHEINLAND-PFALZ, das in regelmäßigen Abständen Baukulturnachrichten in Kreis- und Amtsblättern in ausgewählten Regionen veröffentlicht. Ein Informationsabend wird am **20. September, 18.30 Uhr**, zeigen, wie „Wir sind Heimat“ erfolgreich Schule macht. Dabei sollen auch weitere Gemeinden und Landkreise gewonnen werden. Präsentiert wird auch der Imagefilm „Wir sind Heimat“.

Bauablauf

Die Kooperationspartner VHV Allgemeine Versicherung AG und AS Architekten-Service GmbH laden ein zum Vortragsabend „Der ungestörte Bauablauf – Sicherung von Qualität beim Planen und Bauen“ am **29. September, 18.30 Uhr**.

■ zi

Seminare September bis Anfang Oktober 2016

Informationen **allgemeine Seminare:** Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare:** Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: [>>fürarchitekten](http://www.diearchitekten.org) >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
02.09.2016	Mainz	Wertermittlung von Betreiberimmobilien Spezialimmobilien wie Hotel-, Freizeit- und Sozialimmobilien. Praxisnahe Beispiele und Empfehlungen. Birger Ehrenberg FRICS, Dipl. Betriebswirt (FH), ö.b.u.v. S.V., Mainz.	1652	180,- 215,- Gäste
08.09.2016	Mainz	Einstieg und Wiedereinstieg in die Bauleitplanung - Grundkurs: Basiswissen unter Berücksichtigung aktueller Fragestellungen Die Bauleitplanung ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinden. Mit ihr bereiten sie ihre städtebauliche Entwicklung vor und regeln die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke. Die Fachtagung ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Städtebau und Wohnungsbau München und dem Institut für Städtebau Berlin. Referententeam.	ISW	260,-
09.09.2016	Mainz	Grundlagen zur neuen EnEV und des EEWärmeG im Überblick Seminar für Absolventen in der Praxis Die neue Energieeinsparverordnung bringt zahlreiche Neuerungen mit sich, die sich sowohl auf die Planung als auch Ausführung auswirken. Das Seminar liefert einen Überblick der Konsequenzen für den Neubau als auch das Bauen im Bestand (Wohnungs- und Nichtwohnungsbau). Ausblick auf neue KfW-Standards sowie künftige verordnungsrechtliche Ziele. An Hand von Beispielen werden die unterschiedlichen planerischen Konsequenzen aufgezeigt. Weiterhin werden Wärmebrücken-, Dichtheits-, und Lüftungskonzepte aus Gründen der Gebrauchstauglichkeit behandelt. Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover.	1680	80,-
12.09.2016	Trippstadt	Anwendungen der VOB während der Bauleitung - Praktisches Bauleiterseminar – Teil 2 Vermittlung wichtiger Kenntnisse zur qualifizierten Erfüllung der Pflichten des Bauleiters; vorbereitende Leistungen zur Bauleitung; Erstellen von Leistungsverzeichnissen; notwendige Information zur Kalkulation; umfassende Leistungsbeschreibung; wesentliche Erläuterungen zur VOB/B; VOB/B als Grundlage für die Bauausführung. Dipl.-Ing. (FH) Lutz Weber, Architekt, Kaiserslautern.	1653	180,- 215,- Gäste
13.09.2016	Mainz	Beratertag für Büroinhaber speziell für Architekten zur Existenzsicherung und Neugründung Einzelgespräche für Büroinhaber und Bürogründer. Die einstündigen Beratungen dienen als erste Anlaufstelle zu Fragen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung in allen Lebensphasen. Im vertraulichen Gespräch wird zunächst die jeweilige Situation bewertet und weitere Rahmenbedingungen geprüft, um erste Lösungswege aufzuzeigen. Für Mitglieder der AKRP und AIP. Kai Haeder, Managementberater + Coach, Hannover.	1654	65,-
13.09.2016	Budenheim	18. Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis Hintergründe und Strukturen des neuen Vergaberechts; Vergaberecht 2016 und aktuelle Entwicklungen; Vergaberecht und ILO-Kernarbeitsnormen – Anspruch und Realität; Änderungen bei der Vergabe freiberuflicher Leistungen; Auswirkungen des Gesetzespakets auf Unterschwellenvergaben; Nach der Reform ist vor der Reform: Erste Ansätze für ein neues Unterschwellenvergaberecht. Architektenkammer Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Ingenieurkammer, dem Gemeinde- und Städtebund, dem Landkreistag und dem Städtetag Rheinland-Pfalz.	1655	80,-
14.09.2016	Mainz	Haftungsfallen für Planer – Seminar für Absolventen in der Praxis Der Vertragsschluss und die Akquisition; Pflichten und Risiken des Planers in den Leistungsphasen nach der HOAI 2013; Die Pflicht zur „genehmigungsfähigen Planung“; Risiken des „Sparens an der falschen Stelle“; Risiken bei der Bauaufsicht; Baukostenüberschreitungen; Nicht versicherbare Risiken; Zulässigkeit von Haftungsbeschränkungen und Haftungsausschlüssen; Die Haftung von Angestellten und freien Mitarbeitern. Dietmar Dahmen, Rechtsanwalt, Hagen.	1681	80,-

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
15./16.09.2016	Höhr-Grenzhausen	„Bitte machen Sie das!“ – Projektleitung als Führungsaufgabe Neben der fachlichen Herausforderung steht jeder Projektleiter auch vor der Aufgabe, die beteiligten Mitarbeiter und Projektbeteiligten zu führen bzw. zu koordinieren: in der Rolle des Projektleiters kommen viele Aufgaben zusammen, die ihn auch auf kommunikativer Ebene herausfordern. Die Teilnehmer reflektieren in diesem Seminar ihre Art der Projektleitung, lernen zu entscheiden, in welcher Situation welcher Führungsstil angemessen ist, wie ein Team sich entwickelt und zu führen ist und bekommen Ideen für den Umgang mit schwierigen Teammitgliedern und Situationen. Dipl.-Ing. Arno Popert, Kommunikationstrainer, Lübeck.	1656	360,- 430,- Gäste
22.09.2016 10.00–13.30 Uhr	Mainz	Architektenverträge – Typische Fragen aus der Rechtsberatung Gestaltung von Architekten- bzw. Innenarchitektenverträgen. Erkennen von Haftungsfällen, Vermeidung von Risiken und benachteiligenden Vertragsklauseln. Aufklärungs- und Dokumentationspflichten, Schriftformerfordernisse der HOAI. Besonderheiten des Werkvertragsrechts etc. RA Henrike Hink, Mainz.	1668	100,- 130,- Gäste
23.09.2016	Mainz	Basiswissen Brandschutz – Seminar für Absolventen in der Praxis Der bauliche Brandschutz ist für den Architekten kein Buch mit „7 Siegeln“. Der bauliche Brandschutz in der Planung ist „kein Hexenwerk“. Durch eine richtige brandschutztechnische Planung bereits im Vorentwurf können Baukosten und Planungsstress deutlich reduziert werden. Ein umfassendes Regelwerk ist in unseren Bauvorschriften niedergeschrieben, man muss nur wissen, wo es steht. Dipl.-Ing. Norbert Laun, Architekt, Ludwigshafen.	1682	80,-
27.09.2016 ab 18.00 Uhr	Trier	Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung In Kürze wird es den rheinland-pfälzischen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern aufgrund einer Änderung des Architektengesetzes möglich sein, ihren Beruf in einer neuen Gesellschaftsform, der Partnerschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartG mbB), auszuüben. Hierzu bietet die Architektenkammer Rheinland-Pfalz einen kostenfreien Informationsabend an. RA Henrike Hink, Mainz.	1650	kostenfrei
29.09.2016	Mainz	BIM Symposium Praktische Erfahrungsberichte, Vorträge zur BIM-Planung eines Infrastrukturprojekts, technischen Voraussetzungen, Standards und Normen der Software, von Prozessen und Schnittstellen. Ergänzt wird das Symposium durch eine Podiumsdiskussion und Workshops. Eine Veranstaltung des BIM Clusters Rheinland-Pfalz.	BIM	120,-
29.09.2016	Mainz	Einführung in die Kostenplanung – Seminar für Absolventen in der Praxis Grundlagen der Kostenplanung – Kostengliederung nach DIN 276, Stufen der Kostenermittlung, Kosteneinflussfaktoren, Aktualisierung von Kostenkennwerten. Interaktives Seminar mit vielen praktischen Übungen. Prof. Dipl.-Ing. Christine Kappei, Architektin, Stuttgart.	1683	80,-
30.09.2016	Mainz	Architekt als Bauleiter – Arbeitsschutz und –sicherheit auf Baustellen Seminar für Absolventen in der Praxis Das Arbeitsschutzsystem in Deutschland, die Verantwortung der Arbeitgeber und des Bauleiters nach BGB, LBauO, VOB und HOAI sowie zahlreiche Normen und Vorschriften – allgemein anerkannte Regeln der Technik – werden praxisnah erörtert, z.B.: Gerüste, Kran, Verkehr auf der Baustelle, Strom, Gefahrstoffe, 1. Hilfe uvm. Dipl.-Ing. Stefan Musil, Architekt, Ransbach Baumbach.	1684	80,-